



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Stvdivm Veræ Sapientiaë

Vivo, Agostino di

München, M.DCI.

Cap. 27. Das die Krancken/ welche begeren widerumb gesundt zuwerde[n]/ sollen im Gebett verharren. Vnd durch was mittel der Mensch könne die Gesundeheit erlangen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47828](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47828)

Cap. XXVII.

Daß die Krancken/welche begeren wider
umb gesundt zuwerden/ sollen im Gebett

verharren: Vnd durch was mittel der Mensch
könne die Gesundheit er-
langen.

Die eygenschafft des Leopards ist / das / wofern er
nicht mit dem ersten vnd andern Sprung den Raub
erwischt / er demselben weiter nit nachtrachte: eben
also pflegen etliche vnbescheidene Krancken / wann sie in ih-
rem Gebett nicht alsbald werden erhört / dem Gebett weiter
nichts nachzufragen / gleichsamb were Gott schuldig vnd
verbunden sie zuerhören / wanns ihnen gefellt. Nicht also/
mein Krancker / nicht also / sonder du must inbrünstig im Ge-
bet verharren / Dañ der Creatur gebürts nit / seinem Schöpf-
fer zufergen ein Tag oder Zeit / in dem er sie müsse erhören / als
leimassen jene náríische Burger vnd Inmwohner zu Betulia
gethan / welche / als sie vom Holoferne vil Tag lang belegert
waren / sich mit einander entschlossen vnd verglichen / daß /
woferm Gott sie nicht innerhalb fünff Tagen errettete von
solcher gefährlichen Belägerung / sie sich alsdan in desselben
gwalt wöllen vbergeben: Als aber die heilig Wittib Judith
solchen Náríischen Ratschlag vernommen / straffte sie dies
selbigen vnd sprach: Wer seit doch ihr / daß ihr den H^{er}ren
versüchende? Das dienet nit gnad zuerwerben / sonder reizet
vil mehr ihn zum zorn vnd grossen grünnen: Sollet ihr
der Barmherzigkeit des H^{er}ren ein zeit setzen vnd ihm einen
Tag nach ewerm willen bestimmen?

Auß diesem heiligen vnd ernstlichen verweiß haben wir
zusehen / daß dem Menschen nicht gebüre / Gott dem H^{er}ren
maß vnd ordnung zugeben / wann er dises oder jenes thuen
oder lassen solle / sonder mit einer grossen Demut sol er verhar-
ren im Gebett / vnd alles seiner Götlichen vnd Väterlichen
Handt

Bund

vnd

wird

Erster Theil der Übung

Handt vnd wolgefallen heimsetzen / wie vns solches gleich
 fals der heilig Apostel Petrus vnterweist / sprechende : In itemus
 orationi, & fideli creatori comendemus animas nostras, das ist :
 Last vns verharren im Gebett / vnd vnser Seelen Gott be-
 selhen / als dem getrewen Schöpffer. Vnd dieses soll der
 Mensch vmb so vil desto mehr thun / allweil Gott mit vnns
 vmbgehet / wie ein künstlicher Schmidt / welcher / damit das
 Eisen im Feuer desto ehender heiß werde / dasselbe zuvor im
 kalten Wasser badet : eben also wil Gott / daß / wann er mit
 seinen Gnaden / die wir von ihm begeren / verzeucht / alsdann
 vnser kalte vnd laue Herzen gegen ihm erhitzen / vnd daß
 wir vnser verlangen exerciren vnd vben im Gebett. Vnd
 gleich wie jener Krancker (spricht Hieronymus) welcher im
 wehrenden Sieber aller bünnt / frisch wasser pflegt zu begeren
 vnd zum Medico zusprechen : Mein Herr / ich verbünn ich ver-
 zehre mich / vnd ich bring mich selbst vmb / deswege so gib mir
 Wasser : Aber der Medicus antwortet vn sprucht : Mein Bru-
 der / ich weiß / zu was zeiten ich dir geben solle wz du begerest /
 vnd deswegen habe ich an jetzo kein mitleyden mit dir / damit
 wann ich an jetzo mich deiner erbarmte / were solches ein lau-
 tere vnbarhmherzigkeit / seythemal du etwas begerest welches
 deiner gesündtheit allerdinge zuwider ist : Eben auff die
 weiß / weist der Herr vnsern termin vnd die Maß / wann er
 vns seine Gnaden solle ertheilen / vnd deswegen erhört er nit
 einen jeden alsbald / wann ihn derselb antuffet / auff daß also
 er ihn beruehze vnd enzündet im Gebett auch ihn darzu reizet.
 Also / daß / ob schon der Kranck in seinem Gebett nit würde er-
 hört / er doch sich in allweg regiren lassen solle von dem wei-
 sen vnd gütigen Gemüt Gottes.

Oder aber vermeinstu / daß Gott nit wisse / daß du bet-
 test vnd begerest gesündt zuwerden : Höre / was ein heiliger
 Abt / namens Pacomius zu einem franckē Religiofo gesagt hat
 Vermeinstu / mein Bruder / (spricht er) daß Gott dem Herrn
 vnmöglich sey / dir dein gesündtheit widerumb zugeben / vnd
 daß er nichts vmb vnser Kranckheit wisse / oder aber daß er
 verachte vns seine schwache Creaturen : Nein fürwar / dann
 weil sein hohe Mayestät weiß / was für einen grossen nutz
 vnser

unsere Seelen erlangen auß der Kranckheit / so bewilligt er vnd leß zu / daß wir sie ein kurze zeitlang auffstehen / auff dz er hernacher vns desto billicher ertheilen könne den Lohn der gehalten gedult. Vnd eben diser ursachen halben soll der Kranck im Gebett nicht nachlassen / vnangesehen er mit also gleich erhört wirdet / sondern vmb so vil desto mehr: soll er sich im Gebett erhitzen vnd Gott bitten / daß er ihm entweder bescheren wolle die gesündtheit des Leibs / oder aber daß solche Kranckheit gereichen möge zum heyl seiner Seelen / für welche wir vil sorgfältiger sein sollen / weder für das Leben des Leibs / seytemal derselb von naturen sterblich ist / vnd daher einmahl wirdet müssen ein ende nemen.

Ich weiß gleichwol / daß die ruchlose vnd zarte Krancken mit werden zur antwort geben / daß sie zur zeit ihrer Kranckheiten mit können abwarten dem Gebett: Aber solchen Gesellē gib ich disen bescheid / daß gleichwie sie offtermals im Tag zwo oder drey Stundtlang können den Visitāten audientz geben vnd mit ihnen parliren vnd schwezen / eben also sie gar wol können ein halbe oder viertel Stundt verwenden zum Gebett. Also / daß solche ihre entschuldigung den Strich keins wegs helt / sonder solches anders nichts ist / als daß sie durch anlagen ihre eigne in deuotion vnd gottlosigkeit / vnd daß sie ein vnsehbare Zeichen von sich geben daß sie grosse sorg tragen für den Leib / aber dem heyl ihrer armen Seelen wenig nachfragen.

Mit was für Gebetten aber der Kranck Gott seinen Herrn solle vmb hülf anruffen / ist solches darumb desto beschwerlicher eigentlich zu determiniren / allweil der gustus / humores vnd andacht der Menschen fast vnterschiedlich seind. Dann etliche delectiren sich mit deme / daß sie den einfachen vnserer lieben Frauen Rosenkrantz betten: Andere aber den Rosarium / seythemal derselb vberflüssiger ist in den Ablaffen / vnd wegen seiner geheimnussen mehrers reizet zur andacht. Andere aber compungiren sich selbst vñ betten die sibē Psalmen: Vnd andere trösten sich im Geist / vnd sprechen etliche kurze vnd andächtige Gebett: Aber wie dem / damit ich die Krancken disfalls nit rathlos lasse / ist zuwissen / daß

D

drey

dreyerley art der Krancken seind / welche / nach beschaffenheit
 ihrer Kranckheiten / sich meh: oder weniger können im Gebet
 vben. Dañ erstlich können die jenigen / welche kein sonderbare
 determinirte Kranckheiten haben / sondern sonst schwach /
 alt vnd baroffellig seind / sich etwas länger vben im Gebet
 vnd bisweiln die 7. Bußpsalmen vnd das officium mortuo-
 rum sprechen / damit sie also nach ihrem absterben würdig
 seyen / von anderer Leut suffragijs geholffen zuwerden. Die
 jenigen aber / welche behafft seind mit langwirigen Kranck-
 heiten / als da seind die wasserfüchtigen / podagramische / ver-
 wundte vnd andere dergleichen / können wann der schmerz
 nit so groß ist / den Rosarium od Rosenkranz betten. Dittens
 welche etwa mit einem hitzigen Fieber od andern beharliche
 Kranckheiten verhafft seind / sollen nit vnterlassen / sich mit
 etlichen kurzen Gebetten / Gott dem Herrn zubefelchen: In-
 massen zu solchem ende der S. Augustinus nachfolgendes Ge-
 bett componiert hat. Vor deinen Augen / O Herr / präsentiren
 wir vnser Sünd / vnd was wir leyden / ist weniger weder wir
 wir verschuldt haben: Die straff wegen der Sünd empfindē
 wir / aber die halffarnigkeit im sündigen meiden wir nit / vnd
 von vnser Bosheit lassen wir nit ab. Das schwache Gemüt
 wirt tribuliert / aber vnser Haupt wil sich nit biegen: Das Le-
 ben seuffzet im schmerzen / aber im werck bessert es sich nit:
 Wartest du vns zu / so bekehren wir vns nit: Vnd züchtigestu
 vns / so leyden wirs nicht: In der kasteiung bekennen wir
 was wir haben verbochē / aber nach der kasteiung vergessen
 wir / was wir haben beklagt: Wan man vns die Hand deut
 so verheissen wir zuthun was wir schuldig seind / als bald du
 aber dein Schwert widerum einzeuchst / so halten wir vnser
 zusag nicht: Schlägst du vns / so schreyen vnd ruffen wir vnd
 verzeyhung: Vnd verzeyhest du vns / so raizen wir dich auff
 new zum schlagen: Aber / O H e r r / straffe noch züchtige
 vns nit nach vnsern verdiensten / sondern nach deiner barm-
 hertzigkeit verzeyhe vnns vnser Sünd / ja schwere Sünd:
 Dañ weil du denen gnedig vnd barmhertzig bist / die dich mit
 drumb bitten / so hoffen wir / du werdest vns nichts abschla-
 gen / die wir dich von hertzen drumb bitten.

Mit diesen vnd andern dergleichen Gebetten sollen die Kranken sollicitiren die Ohren der Göttlichen gütigkeit/ In steiffen hoffnung/ das sie widerumb erlangen werden ihre gesundtheit/ wofern anderst dieselbe nit wirt schädlich sein dem heyl ihier Seelen: Allermassen vns solches lehret der 3. Gregorius Naziazenus/ welcher/ nachdem er/ in wehrender seiner Kranckheit/ das Leben des heiligen Basilij hatte beschriben/ ihne lestlich bate mit nachfolgenden Worten: O grosser Basilij/ sihe auff vns vom Himmel herab/ sihe an die Kranckheit meiner Nieren/ vnd den schmerzen meiner Finger/ entweder besich dich das sie vergehen/ oder aber hilf mir/ vnd stercke mich/ auff das ichs alles leyde mit einem beständigen Gemüt/ vnd wann ich von himmen muß scheiden/ auffgenommen werde in die ewige Wohnung/ vnd daselbst sambt dir complire vnd betrachte die heilige Dreyeinigkeit/ allermassen dieselbe an jeso ist/ sein würdet/ vnd allzeit gewest ist. Auf diesem hastu vngeduldiger Krancker zusehen/ mit was für einem bescheidenen verlangen vnd demütigen Worten diser heilig Man gestetten hat vñ sein gesundtheit/ vnd derwege lerne zubezwingen deine effecten vñ begird/ die du hast gesundt zu werden.

Wofern du aber je ein so grosses verlangen hast die gesundtheit des Leibs widerumb zuerlangen/ so brauch nachfolgendes sonderbares remedium: Purgire vnd reinige mit einer andächtigen Beicht dein Seel vñ allen Sünden/ Dañ gleich wie die Sünd gemeinlich die fürnemste Ursachen seind/ die den Körper krank machen/ Inmassen solches der Herr hat wollen zuuerstehen geben durch die wort/ die er zum Sichts bündigen geredt: **Sihe/ du bist gesundt worden/ sän** Ioan: 9.

dlgenit mehr/ auff dz dir nichts ärgers widerfare:)
Eben also/ wofern du hinweg nemmen wirst die Sünd/ welche ein vrsach ist deiner Kranckheit/ sie/ als effecten/ weichen vnd platz geben der verlangten gesundtheit. Dañ du solt wissen/ dz du dich vergeblich bemühest/ die gesundtheit deines Leibs widerumb zuerlange/ wofern du nit zuvor dein Seel inwendig reinigest von sünden: Wie dañ der jenig ein vergebliche arbeit thun würde/ welcher vñ einem hitzigen Fieber den Kranken
Dij begere

Erster Theil der vbung

Begeret zu heylen mit dem eufferlichen Salben vnnnd anstreuchung / vnd im nit zuuor durch ein Artzney lest reinigen die inwendige böse humorn / welche die fürnemste vrsach seind solches fiebers. So reinige derwegen dein Seel mit der Artzney der Beicht / auff daß du von Gott desto leichtlicher erlangest die Gesundtheit des Leibs : Dann sonsten wirstu sie schwerlich erlangen / vnangesehen du verüchtest oder verüchten laßest noch so vil Gebett / Dann es spricht der Prophet lauter vnd klar : Iniquitatem si aspexi in corde meo , non exaudiet Dominus , das ist / Wo ich vnrechts ansehe in meinem Herzen / so wüdt der H^{er} nicht erhören. Vnd von dem Gebett eines andern spricht Gott durch den Ieremiam : Du solt nit für dich Voleß bitten / vnd für sie kein Lob noch Gebett fürbringen / vnd verhinder mich nicht / dann ich werd dich nicht erhören. Oder sihestu nicht / was sie thuen in den Stärcken Juda vnd auff den Gassen Jerusalems ? Begerst derwegen du Krancker / daß der H^{er} / von wegen deines vnd anderer Leute Gebetts / dir dein vorige gesundtheit gebe / so verhindere solches nit mit deinen böshheiten / sonder vertreibe sie durch das speyen vnd außwerffen der andächtigen Beicht / Dann soll dir denn gesundtheit nutzlich zum heyl deiner Seelen gereichen / so wüdt sie dirder gütig H^{er} bewilligen / seythemal er ein so grosses gefallen hat an der reinigkeit des Gewissens.

Pfalm: 67.

Ierem: 7.

Cap. XXVIII.

Der Authoz ermahnt diejenige Kranckē / welche zu ihrer vorigen gesundtheit seind gelange / daß sie hinsüan sich wöllen bessern vnd sich immerdar vben in den Wercken der Buß vnd Gottsforcht.

Dejenigen / welche von dem gütigen Gott widerum erlangt haben ihre vorige Gesundtheit / sollen die grosse gefahr betrachten / darinn sie gesteckt seind /